

Die Tagespost (30.03.2005)

Pastoralverbände im Bistum Fulda: Zur „Kooperativen Pastoral“

Leserbrief

Eine Zukunft als „ewige Kapläne“?

Seit zwei Jahren liegt der Pastorale Prozess im Bistum Fulda in den Geburtswehen und doch sind bereits die ersten Zeichen sichtbar, dass eine Missgeburt zu erwarten ist. Denn an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Und diese sind nicht nur sichtbar, sondern jetzt schon spürbar: große Unsicherheit und Angst um die Zukunft der Heimatgemeinden bei den Gläubigen, Misstrauen und Spaltung unter den Priestern wegen der neuen Strukturen – wer wird wen „verwalten“ -, Verunsicherung bei den Priesterkandidaten, denen eine Zukunft als „ewige Kapläne“ vorschwebt, zahllose Diskussionen auf der diözesanen und pfarrlichen Ebene, die zu keinem Ergebnis führen, weil diese Ausgeburt keine kirchenrechtsverbindliche Basis hat.

Die katholische Kirche ist auf der Hierarchie von Papst, Bischöfen und Priestern aufgebaut, ohne dass selbstgemachte Zwischenebenen und Strukturen einen Platz darin hätten. Sie würden lediglich zu einem kontinuierlichen Zusammenbruch des Priestertums führen, indem die evangeliumstreuen Seelsorger von den Manager-Kollegen, die sich an dem neuen System profilieren würden, mit nahezu regimeähnlichen Methoden in Schach gehalten werden.

Unsere katholische Kirche erleidet schon ohne die Pastoralverbände eine weit verbreitete Glaubensaushöhlung. Der Pastorale Prozess beschleunigt den Prozess des Glaubensverfalls, indem den Gläubigen, die noch zur Kirche stehen, die Heimatkirche und der eigene Pfarrer genommen werden. Die Krise der katholischen Kirche in Deutschland liegt in der Glaubenskrise, die durch neue Verwaltungsstrukturen nicht überwunden werden kann. Was wir brauchen sind eucharistische, marianische und papsttreue Priester, die auch in Deutschland nicht fehlen, wenn sie auch momentan nur eine kleine Minderheit darstellen. Diese werden aber durch die neuen Strukturen als Minderheit Schritt für Schritt in die Abhängigkeit von den Pastoralverbandsleitern geraten. Es ist an der Zeit, dass Rom diesen strukturellen Entwicklungen, die gegen das Kirchenrecht laufen, rechtzeitig Einhalt gebietet und den Priestern und Gemeinden zu Hilfe kommt, bevor eine zweite Spaltung nach dem neunzehnten Jahrhundert die Kirche in Deutschland zerfallen lässt.

Adelheid Cwielong, 63526 Erlensee